

Inhaltsverzeichnis

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	11
ZUR EINFÜHRUNG	15
ERSTER TEIL	
Rheinische Nurnotare zwischen Tradition und Anpassung <i>Vaios Kalogrias</i>	19
EINLEITUNG	20
1. Ziel und Fragestellung	20
2. Regionale, berufsständische und politische Verortung	21
2.1 Die Rheinprovinz: Wirtschaft und Gesellschaft	21
2.2 Notarielle Anstellungspraxis und konfessionelle Zugehörigkeit	27
2.3 Politische Rahmenbedingungen	29
2.4 Der Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung	32
3. Die rheinischen Oberlandesgerichtsbezirke	35
4. Literatur und Forschungsstand	40
5. Quellenlage	46
6. Gliederung	50
I. ZUR ENTWICKLUNG DES RHEINISCHEN NURNOTARIATS	52
1. Das Nurnotariat als Berufspraxis	52
2. Der „Verein für das Notariat in Rheinpreußen“	62
3. Die „Gleichschaltung“ des Rheinischen Notarvereins	68
II. ERRICHTUNG DES NATIONALSOZIALISTISCHEN NOTARIATS	82
1. Die Reichsnotarkammer	82
2. Der Präsident der Reichsnotarkammer	88

3. Die Reichsnotarordnung vom 13. Februar 1937	108
4. Die Notarkammern von Köln und Düsseldorf	113
5. Die „Montagssitzungen“ der rheinischen Notare	126
6. Die Kölner Notarkammer und das Luxemburger Notariat	130
III. RHEINISCHE NURNOTARE UND DER NATIONALSOZIALISMUS	145
1. Die Exklusion der „nichtarischen“ Nurnotare	145
1.1 Gesetzgebung und Auswirkungen	145
1.2 Der Fall Eugen Rosenberg	152
2. Die Nazifizierung des rheinischen Nurnotariats	159
3. Formen des berufspolitischen Verhaltens der Nurnotare	171
3.1 Konformität und Anpassung	171
3.2 Kollaboration und Mitwirkung	179
3.3 Resistenz, Opposition und Widerstand	196
IV. KRIEG UND ZUSAMMENBRUCH	210
1. Einberufung zum Militärdienst	210
2. Der Arbeitseinsatz für das Reich	214
3. Rheinische Nurnotare im besetzten Polen	219
3.1 Der Aufbau des deutschen Notariats	219
3.2 Notare als Träger der „Germanisierung“?	224
4. Das Ende der notariellen Tätigkeit	230
V. DIE ZEIT „DANACH“: BRÜCHE UND KONTINUITÄTEN	239
1. Der Wiederaufbau des rheinischen Nurnotariats	239
2. Die Wiederaufnahme der notariellen Tätigkeit	246
3. Die Entstehung der Rheinischen Notarkammer	250
4. Entnazifizierung und Wiedezulassung	254
4.1 Voraussetzungen und Rahmenbedingungen	254
4.2 Der Fall Carl Wolpers	257
4.3 Hans Friedrich Wolpers und Jürgen Wolpers	267
4.4 Funktionäre des rheinischen Nurnotariats	270
4.5 Parteigenossen an der Basis	276

5. Grenzen und Dilemmata beruflicher Reintegration	283
VI. FAZIT	291
ZWEITER TEIL	
Die Urkunden der rheinischen Notare im Nationalsozialismus <i>Philipp Martin</i>	295
I. NOTARIELLE TÄTIGKEIT IM GEBIET DER RHEINISCHEN NOTARKAMMER	296
1. Die Tätigkeit der Notare	296
2. Quellenlage	299
3. Die äußeren Umstände der Beurkundungen	300
II. DIE VERÄUSSERUNG VON BETRIEBEN	302
1. Die beginnende Verdrängung von Jüdinnen und Juden aus der Wirtschaft	304
2. Regelungen zur Übertragung von Betrieben	306
3. Das Genehmigungsverfahren in der Praxis	311
4. Beteiligte Parteien	314
4.1 Treuhänder	314
4.2 Veräußerinnen und Veräußerer - Die Veräußerung als Folge andauernder Diskriminierung	318
4.3 Erwerberinnen und Erwerber	324
5. Der Kaufpreis	326
5.1 Vorgaben zur Preisbildung	326
5.2 Die Festlegung des Kaufpreises von Unternehmen	329
5.3 Einbeziehung von Inventar und Warenlagern in den Kaufpreis	332
5.4 Die Auszahlung des Kaufpreises	334
6. Einzelne Vertragsklauseln und nachfolgende Beurkundungen	337
6.1 Klauseln zur Übernahme des Personals	337
6.2 Fortführung der Firma und die Kontinuität des Unternehmens nach außen	338
6.3 Nachfolgende Beurkundungen	340

7. Die Veräußerung und Liquidation von Unternehmen in anderer Form	341
7.1 Unternehmensveräußerungen in der Form von Grundstücksveräußerungen?	342
7.2 Veräußerungen im Rahmen der Liquidation eines Unternehmens	349
7.3 Die Auswirkungen von Berufsverboten	351
7.4 Dokumentation der Veräußerung und Liquidation von Unternehmen	352
8. Der Abschluss von Mietverträgen vor der Veräußerung?	353
9. Zusammenfassung	354
III. DIE VERÄUSSERUNG VON GRUNDSTÜCKEN	356
1. Die Regelung der Übertragung von Grundstücken und der zeitliche Verlauf	356
2. Die Vertragsparteien	364
2.1 Die Veräußerinnen und Veräußerer	365
2.1.1 Verfolgung als relevantes Kriterium	365
2.1.2 Bei der Beurkundung abwesende jüdische Veräußerinnen und Veräußerer	366
2.1.2.1 Die Vertretung der Veräußerinnen und Veräußerer	367
2.1.2.2 Abwesenheitspflegschaft	369
2.1.3 Auswanderungsabsicht als Motiv	370
2.1.4 Erzwungene Veräußerungen und Gewalt gegen jüdische Eigentümerinnen und Eigentümer	372
2.1.5 Veräußerungen von politisch Verfolgten	374
2.1.6 Veräußerungen von jüdischen Erbgemeinschaften	375
2.2 Die Erwerberinnen und Erwerber	376
2.2.1 Der biographische Hintergrund der Erwerberinnen und Erwerber	376
2.2.2 Die Beziehung der Vertragsparteien untereinander	379
2.2.3 Die Finanzierung des Kaufpreises durch die Erwerberinnen und Erwerber	383
2.2.4 Die Bewertung ihres Erwerbs durch die Erwerberinnen und Erwerber	385
2.3 Notare als Erwerber?	386
2.4 Typische Veräußerungskonstellationen	388
2.4.1 Veräußerungen an Kommunen	388

2.4.2	Veräußerungen von jüdischen Synagogengemeinden	392
2.4.3	Innerfamiliäre Rechtsgeschäfte	395
2.4.4	Veräußerungen an andere institutionelle Erwerber	399
3.	Der Kaufgegenstand	400
4.	Der Kaufpreis	403
4.1	Die Höhe des Kaufpreises	403
4.1.1	Vorgaben zur Festlegung des Kaufpreises von Grundstücken	404
4.1.2	Tatsächliche Rahmenbedingungen mit Einfluss auf die Preisbildung	406
4.1.3	Der Kaufpreis in Relation zum Einheitswert	408
4.1.3.1	Unter dem Einheitswert liegende Kaufpreise	409
4.1.3.2	Über dem Einheitswert liegende Kaufpreise	410
4.1.3.3	Ein realistisches Verhältnis von Kaufpreis und Einheitswert?	412
4.1.3.4	Der Einfluss der Parteien auf die Höhe des Einheitswertes	414
4.1.4	Alternative Methoden zur Bestimmung der Angemessenheit des Kaufpreises	416
4.1.5	Der Kaufpreis als Ergebnis der Verhandlung der Vertragsparteien?	419
4.2	Die Auszahlung des Kaufpreises	421
4.2.1	Die Übernahme von Belastungen	422
4.2.2	Die Vereinbarung besonderer Modalitäten der Zahlung des Kaufpreises	424
4.2.3	Die Zahlung des Kaufpreises auf Sperrkonten	425
4.2.3.1	Die allgemeine Praxis der Kaufpreiszahlung	426
4.2.3.2	Die Zahlung auf Sperrkonten im engeren Sinne	427
4.2.3.3	Zur freien Verfügung gelangte Zahlungen?	428
4.2.4	"Schwarzzahlungen"	429
4.3	Die behördliche Kontrolle des auszahlenden Kaufpreises	431
4.4	Die Zahlung einer Ausgleichsabgabe – Der Versuch eines Vergleichs	433
5.	Zusammenfassung	435
IV.	NOTARURKUNDEN ALS ABBILD GESELLSCHAFTLICHER VERÄNDERUNGEN	438
1.	Familien- und erbrechtliche Urkunden	438
1.1	Erbrechtliche Beurkundungen	439

1.2 Güterrechtliche Vereinbarungen	440
1.3 Kindschaftssachen und Unterhalt	442
1.4 Beurkundungen in Adoptionsverfahren	445
2. Eidesstattliche Versicherungen	447
3. Formen der Altersabsicherung	447
4. Notarurkunden als Dokumentation der Veränderung des gesellschaftlichen Lebens	449
5. Beurkundungen in Vorbereitung der Auswanderung	450
6. Zusammenfassung	453
V. FAZIT	455
DRITTER TEIL	
Nicht nur Unterschiede im Detail. Das rheinische Nurnotariat und das westfälische Anwaltsnotariat 1933-1945 im Vergleich <i>Michael Kießener, Andreas Roth</i>	
I. FREIES ANWALTSNOTARIAT UND FREIES NURNOTARIAT	460
II. DER WEG DER RHEINISCHEN NURNOTARE IN DEN NATIONALSOZIALISMUS	463
III. ANPASSUNG UND DISTANZ ZUM UNRECHT	470
IV. AUFARBEITUNG DER VERGANGENHEIT NACH 1945?	474
V. DIE ALLGEMEINE URKUNDENTÄTIGKEIT	478
VI. DIE ARISIERUNG DER GEWERBEBETRIEBE	481
VII. DIE ARISIERUNG PRIVATER GRUNDSTÜCKE	489
VIII. FAZIT	496
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	499